

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 12 (1926)
Heft: 17

Artikel: Ein schöner Trost für uns
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-529946>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wieder daheim! Nun erneut ans Apostolat!

Das waren meine kürzesten Standeserzittien seit meiner 24jährigen „Schulmeisterei“. Vom Dienstag abend nur bis Freitag morgens früh dauerten sie. Das unerwarteterweise einen Tag später angelegte Schuleramen verursachte mein um einen Tag verspätetes Einrücken zum geistigen Exerzitientkurs in Tissis-Feldkirch. Doch freuen mich diese kürzesten geistlichen Uebungen nicht weniger als alle andern. Unsere Exerzitienten waren hineingebettet in nicht zu übertreffende Lenzeswonnen. Das sonnenumflutete und bienenumsummte Blütenmeer der Obstbäume und der in reinem Schneeweiß leuchtende Bergeskränze vom Furgelensfirn, der Alvier- und Grauen Hörnerkette bis hinüber zu den drei Schwestern wetteiferten in einem ungezwungenen, sich sozusagen von selbst ergebenden „Cursus corda“ an ihren bevorzugten Beschauer. In diesen erhabenen Naturrahmen hinein stellte nun der so seelenliebende Vater Hellmich das noch unvergleichlich erhabene Bild unserer heiligen, katholischen Glaubenswahrheiten und beleuchtete deren praktische Auswirkung im katholischen Lehrerleben. Wir können sie zusammenfassen in dem Wort Apostolat. Es ist entschieden der tiefste Inbegriff des Wirkens eines jeden Menschen, des Lehrers aber im besonderen. Ich enthalte mich weiteren Eingehens auf die in den hl. Exerzitien

gegebene Auslegung und Anwendung dieses Ideals katholischer Erziehung. Das zu beschreiben, ist einer schwachen Feder nicht möglich. Es ist so persönlich-inniglich und geheimnisvoll, daß es erlebt und gewirkt werden muß, ehe es erfaßt werden kann. Daher sollte jeder katholische Lehrer ausnahmslos möglichst früh, zu Beginn seiner Berufspraxis, seine Zeit und sein Opfer scheuen, um solche Lehreregerzittien mitzumachen, um mit der besten Kraft von Oben ausgestattet zu werden, den schweren und verantwortungsvollen Erzieherberuf im Sinne und Geiste Christi, des einen Lehrers und Meisters, zu vollführen. Was würden wir von einem Rorschacher, Zürcher, Luzerner, Neuenburger, Genfer, Luganeser oder irgend einem andern unserer schweizerischen Seelandwohner sagen, der jahraus jahrein sich nie zu einem erquickenden Bad entschließen könnte?

Ähnlich unverständlich erscheint mir von einem Katholiken — von einem gebildeten nicht zu reden — jahre- und jahrzehntelang so nahe am Strande eines Seelenbades zu weilen, ohne je davon Gebrauch zu machen. Denn ein seelisches Erfrischungsbad erster Güte sind solche Exerzitien in Tat und Wahrheit für jeden, der sie in guter Absicht benützt.

Inigo.



Ein schöner Trost für uns

Von Inigo

Seit vielen Jahren schon zieht allmonatlich der „Herz-Jesu-Sendbote“ als ersehnter Gast auch in viele Schweizerhäuser ein. Redaktor ist H. S. P. Jos. Hättenschwiler S. J., Innsbruck und Verlag Felician Rauch, ebendort. Preis jährlich Fr. 3.60. — Was ich täglich an Hand dieser Monatschrift vollbringe, das ist die gemeinsame Verrichtung eines „Pater noster“ mit allen Familiengliedern nach der im Sendboten angeführten und vom Hl. Vater für jeden Tag des Monats und Jahres bestimmten und gesegneten Gebetsmeinung. Daß in dieser auch wir Lehrer und Lehrerinnen nicht vergessen werden, darf uns gewiß allen zum Troste und zur Freude gereichen. So steht nämlich unter Osterdienstag, den 6. April, geschrieben: Die katholischen Lehrer und Lehrerinnen. Mehrere Klosterschulen und ihre Anliegen. — Tags darauf, den 7. April, lautet die Gebetsmeinung: Unsere studierende Jugend. Erfolg in Studium und Charakterbildung. Kranke Studenten. Am 10. April wird

der Studentinnen gedacht, am 13. wird gefleht um: Geeignete Maßnahmen gegen die Verwilderung der Jugend; Besserung mißratener Kinder. Am 17.: Für gute Berufswahl. Am 18.: Abgewöhnung des Fluchens und Lügens. (Gewiß auch nicht überflüssig für die Jugend unserer Tage!) Am 24.: Das „Seraphische Liebeswerk“ zur Rettung gefährdeter Kinder. Unterkunft und gute Erziehung von Waisenkindern. Am 26. April, am Feste Maria vom guten Rat: Erleuchtung in der Erziehung und Seelenführung.

Soweit die pädagogisch eingestellten Gebetsmeinungen des Gebetsapostolates im „Herz-Jesu-Sendboten“ einzig im Monat April 1926. In ähnlicher Weise werden unsere Berufsangelegenheiten entsprechend den Tagesfesten berücksichtigt in allen andern Monaten des ganzen Jahres. Ist das nicht ein Trost für uns, eine starke Kräftigung und Unterstützung unserer so schweren und verantwortungsvollen, ja oft fast aussichtslosen Berufsarbeit?